Österreichische Liga
für Menschenrechte

PRESSEINFORMATION

Gemeinsam für mehr Menschenrechte in Europa

Wien, 26. Mai 2014 – Unter dem Titel *„Europäische Zivilgesellschaft? Die Geschichte der internationalen Beziehungen der Menschenrechtsligen“* trafen sich am Wochenende erstmals führende WissenschaftlerInnen und MenschenrechtsaktivistInnen aus ganz Europa, um gemeinsam einen Blick auf die Geschichte der unterschiedlichen europäischen Menschenrechtsligen zu werfen. Organisiert von der Österreichischen Liga für Menschenrechte und dem Institut für Geschichte der Universität Wien wurden im Rahmen eines zweitägigen Workshops die internationalen Interaktionen der Ligen, ihre Unterschiede und Gemeinsamkeiten sowie der noch vorhandene Forschungsbedarf in diesem Bereich diskutiert.

„Dieser stark wissenschaftliche Ansatz erhält vor dem Hintergrund tagtäglich stattfindender Menschrechtsverletzungen auch eine reale gesamtgesellschaftliche Relevanz. Die Zusammenarbeit und Vernetzung der unterschiedlichen europäischen Ligen ist gestern wie heute von immenser Bedeutung, um gemeinsam Menschenrechte sichtbar zu machen und als Querschnittsthema in der Gesellschaft zu verankern“, so die Präsidentin der Österreichischen Liga für Menschenrechte, Dr. Barbara Helige.

Christopher Treiblmayr, Institut für Geschichte an der Universität Wien und Experte der österreichischen Geschichtsforschung zum Thema Menschenrechte, ergänzt: *„Nach der Gründung der ersten Menschenrechtsliga in Frankreich 1898 wurden auch in zahlreichen anderen Ländern Menschenrechtsligen ins Leben gerufen. Über deren Vernetzung zu einer ‚europäischen Zivilgesellschaft‘ liegen aber bislang kaum Forschungsergebnisse vor. Der Workshop unterstützt uns dabei, unsere Forschung hier weiter voranzutreiben.“*

Die Geschichte der Österreichischen Liga für Menschenrechte

Unter der Leitung von Wolfgang Schmale (Vizedekan der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät) wird die Geschichte der Österreichischen Liga für Menschenrechte seit 2008 in einem von Christopher Treiblmayr (Institut für Geschichte) betreuten Projekt erforscht. Im Rahmen des aktuellen Workshops wurden neben den neuesten Forschungsergebnissen auch die internationalen Vernetzungen der Liga im Sinne einer „europäischen Zivilgesellschaft“ thematisiert. Anhand der Bestände der Universitätsbibliothek Wien, des Archivs der Liga sowie bislang unbekannten Materials aus österreichischen, deutschen, französischen und russischen Archiven werden die verschiedenen Epochen des Wirkens der Menschrechtsorganisation beleuchtet: von der freimaurerisch dominierten Gründungsphase

über die Selbstauflösung 1938 und die Verfolgung vieler ihrer Mitglieder in der Zeit des Nationalsozialismus bis hin zu den verschiedenen Aktivitätsfeldern in der Zweiten Republik – etwa dem Eintreten für Homosexuellenrechte.

Österreichische Liga für Menschenrechte
Die Österreichische Liga für Menschenrechte setzt sich für die Umsetzung und Einhaltung der Menschenrechte ein. Sie greift aktuelle Themen auf und setzt sich in Veranstaltungen, Projekten und durch Öffentlichkeitsarbeit mit menschenrechtlich relevanten Themen auseinander. Das Büro steht überdies allen Ratsuchenden als Anlaufstelle bei individuellen Anliegen im Bereich von Menschenrechten zur Verfügung und bietet Orientierungshilfe bei Rechtsfragen.

Siehe auch: www.liga.or.at

Rückfragen:
Kira Preckel, Österreichische Liga für Menschenrechte
Tel.: 01/5236317
E-Mail: k.preckel@liga.or.at